



# Theater an der Wien: Endlich vereinfachte Kulisseneinbringung

## durch Umgestaltung des Bühnenhauses

Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text), Theater an der Wien (Fotos)

Seit Jänner 2006, mit den Jubiläumsfeiern zu Mozarts 250. Geburtstag, präsentiert sich das Theater an der Wien als neues Opernhaus der Stadt Wien. Als ganzjährig bespieltes Stagione-Opernhaus eröffnete das Theater an der Wien eine neue, eigenständige Kategorie im anspruchsvollen Wiener Kulturbetrieb. Zwölf Monate im Jahr – mit monatlich einer Premiere – wird Oper im Stagione-System gespielt: Das bedeutet gleich bleibende Besetzung von der ersten bis zur letzten Vorstellung und damit kontinuierliche Qualität auf höchstem internationalen Niveau, aber ständig wechselndes Programm. Hier machte sich aber das Fehlen von Seitenbühnen für das Zwischenlagern der Bühnenbilder schmerzlich bemerkbar.

Durch die geänderte Art des Spielbetriebes ergab sich ein weitaus häufigerer Wechsel des Bühnenbildes (früher wurde ein erfolgreiches Musical jahrelang in der selben Dekoration gespielt), wodurch das Problem der Einbringung von Ausstattungs- und Dekorationsteilen, welche nur über die Rampen des Bühnenganges von der Lehargasse her möglich war, virulent wurde. Aus diesem Grunde wurde die Idee geboren, mittels einer Hubbühne den Niveau-Unterschied zwischen der Straße und der wesentlich tiefer liegenden Bühne auszugleichen, um damit den Wechsel der

Bühnendekoration nicht nur zu vereinfachen, sondern ihn auch zu beschleunigen. Da die Theaterfront in der Lehargasse ja ein denkmalgeschützter Bereich ist, darf an ihr nichts verändert werden,

womit vorgegeben war, dass das Einbringen der oft großen und sperrigen Ausstattungsteile auch weiterhin nur durch das bestehende historische Tor bewerkstelligt werden muss. Durch diesen

Eingang erfolgte aber mangels eines anderen Zuganges seit Jahrzehnten auch der Personenverkehr sowohl von Beschäftigten des Theaters als auch von Fremdpersonen.



Aus der Notwendigkeit, dass über die genau bei diesem Zugang einzubauende Hubbühne selbstverständlich kein Personenverkehr mehr stattfinden durfte, musste daher ein neuer Personenzugang geschaffen werden und damit

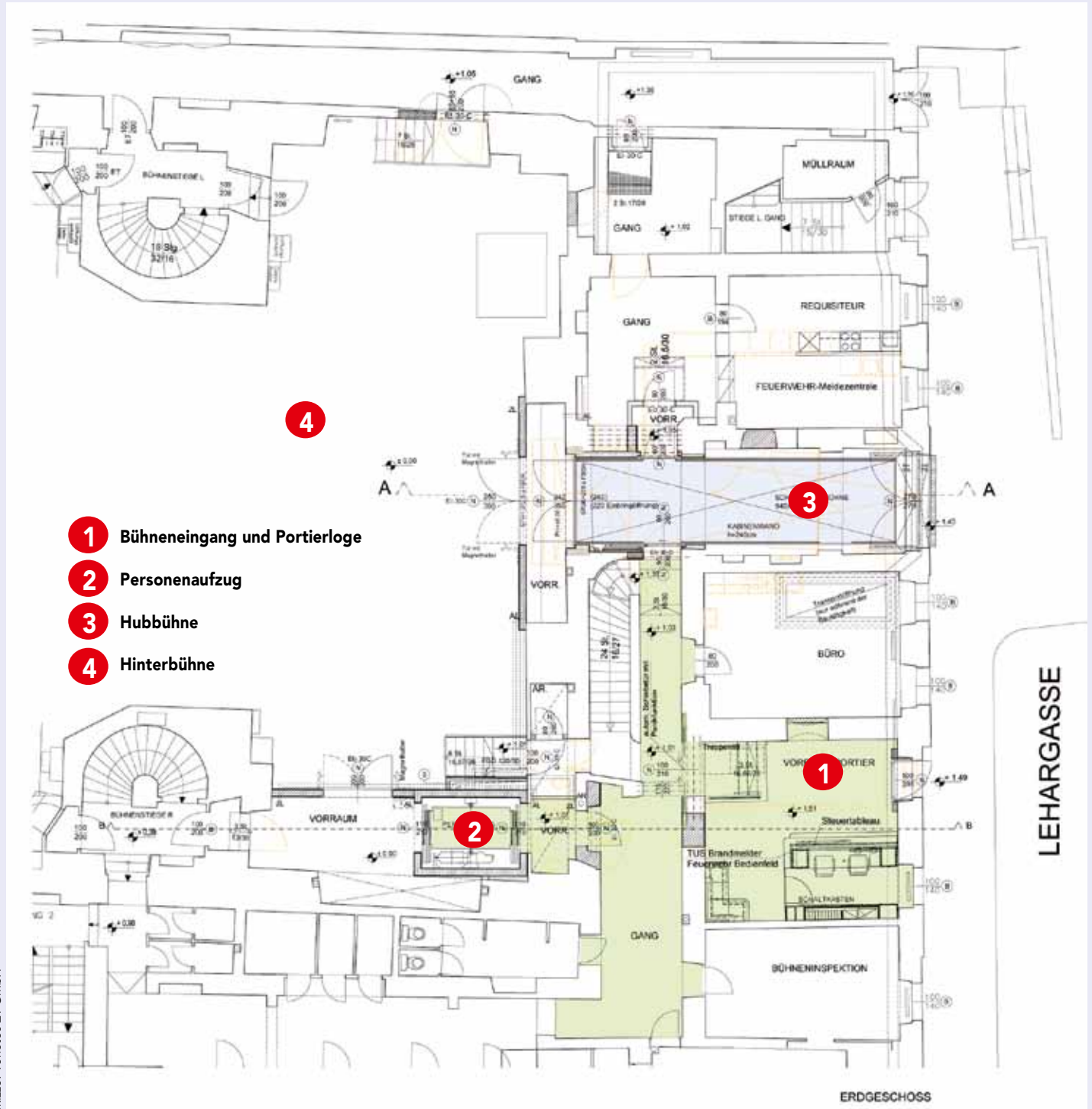
**Der einzige Bühnengang  
für das Einbringen der  
Dekorationen in der Lehargasse**

auch die Portierloge verlegt werden. Durch die damit gegebene Entflechtung von Personen- und Lieferverkehr konnte auch die Sicherheit der betroffenen Personen drastisch erhöht werden. Im Zuge der Überlegungen zur Machbarkeit kam man weiters zu der Erkenntnis, dass man mit einem durchaus zu verkraftenden

baulichen Mehraufwand die Hub-  
bühne so gestalten könnte, dass mit ihr neben der Hauptbühne und dem dazwischen liegenden Erdgeschoß auch die Unterbühne und die Lagerräume im Keller-  
geschoß bedient und versorgt werden können. Bisher gab es nämlich keine Transportmöglichkeit in die Unterbühne, wenn Dekoratio-

nen und Kulissen auf der Bühne standen.  
Durch einen neuen Personenlift im Bereich der Hinterbühne, der sämtliche Ebenen des Bühnenhauses und der anschließenden Räumlichkeiten erschließt, die bisher nur über diverse Stiegenanlagen erreicht werden konnten, sollte auch der interne Verkehr wesent-

lich verbessert werden. Dieser Lift wurde so ausgelegt, dass er, von der Unterbühne beginnend, alle wesentlichen Betriebs- und Proberäume bis zum Archiv im Dachgeschoß bedient und neben der Personenbeförderung auch zum Transport von Kostümen, Requisiten, Büromaterialien etc. verwendet werden kann.



- 1** Bühneneingang und Portierloge
- 2** Personenaufzug
- 3** Hubbühne
- 4** Hinterbühne

Die Lage der Hubbühne, des neuen Personenzuganges mit Portierloge und des neuen Personenliftes im Bereich der Hinterbühne





Der neue Bühneneingang für Personen (links)

Die elegante Portierloge

## Die Bauausführung

Die Durchführung des Bauvorhabens dauerte von September 2010 bis September 2011. Natürlich erstreckten sich die weiteren Tätigkeiten, wie Maler- und Anstreicherarbeiten, restliche Installationen und Tischlerarbeiten noch bis zum Oktober 2011, sehr zum Leidwesen des Ensembles, welches mit Geruchs- und auch Staubbelastung zu kämpfen hatte.

Wegen des Umfangs der erforderlichen Bauarbeiten war es aber unumgänglich, auch während des laufenden Spielbetriebs zu arbeiten. Daher musste, um den Personendurchgang und das Einbringen der Dekorationen weiter aufrecht zu erhalten, im Bereich der geplanten Hubbühne eine provisorische Bodenplatte eingebracht werden. Erst danach konnte darunter mit den Grabarbeiten begonnen werden. Nur das Einbringen des Liftes und des Scherenhubes erfolgte in der spielfreien Zeit. Um überhaupt während der Bauphase Material ins Theater ein-

bringen zu können, musste dazu in der Fassade der Lehargasse sogar temporär eine eigene Öffnung geschaffen werden.

Die Bauarbeiten in diesem Bereich gestalteten sich insofern sehr schwierig, als die Decke des Kellers geöffnet und ein Schacht gegraben werden musste, um mit der Hubbühne auch in den Keller fahren zu können. Zusätzlich mussten die Außenwände untergraben und stärker fundiert werden, wobei aber in diesem Bereich kaum Maschinen eingesetzt werden konnten, also händisch gegraben werden musste. Gleiches galt natürlich auch für den neu zu errichtenden Aufzugschacht für den Personenlift im Bereich der Hinterbühne. Einzelne Teile für diesen Lift mussten sogar über das geöffnete Dach eingebracht werden. Da war die Verlegung der Portierloge und des Personenzuganges („Bühnentüre“) ein weit einfacheres Unterfangen. Man musste dazu keine eigene Pforte in der denkmalgeschützten Fassade durchbrechen, sondern nur eine ohnedies vorhandene „Blindtüre“ öffnen und sie so zum Leben erwecken.



Blick von der Lehargasse auf die Hubbühne

## Hubbühne

Bei der Anlage handelt es sich um einen elektrisch-hydraulisch betriebenen Scherenhubtisch mit einer Plattform von 2,50 m x 9,40 m. Der Nutzhub beträgt rund 6,5 m.

- Die Plattform besitzt seitliche Kabinenwände mit einer Höhe von 2,0 m, die im Bereich der seitlichen Schachttüren unterbrochen sind. In diesen Öffnungen wurden Lichtvorhänge situiert, die in die Anlage eingebunden sind. Bei Unterbrechung

Deutlich sind bei den seitlichen Durchgängen der Hubbühne die Lichtschranken zu erkennen





Die Grabarbeiten für Hubbühne und Aufzugschacht mussten manuell durchgeführt werden



Der fertige Schacht der Hubbühne bereits mit der Schere des Antriebes



Der fertige Schacht des Personenliftes

eines der Lichtvorhänge ist ein Fahrbetrieb nicht möglich.

- Das vordere beziehungsweise hintere Ende der Plattform ist ebenfalls mit Lichtvorhängen versehen. Im Bereich des doppelflügeligen, nach innen öffnenden Haustores (Zulieferung vom Gehsteig aus) verhindert ein doppelter Lichtvorhang die Inbetriebnahme der Anlage bei Verweilen von Personen zwischen dem geschlossenen Tor und der Plattform (ca. 60 cm).
- In der oberen und mittleren Hubstellungen wird bei Be- und Entladung eine Plattformverriegelung wirksam.

#### Technische Daten:

**Tragfähigkeit:** 7.000 kg

**Plattformgröße (außen):**

ca. 9.400 x 2.500 mm

**Bauweise:** Doppelschere vertikal

**Antrieb:** elektro-hydraulisch

**Hubzeit:** ca. 120 sec

#### Folgende Haltestationen sind vorgesehen:

Halt 1 (Anlieferung): ca. + 1,35 m

Halt 2 (Hinterbühne): ca. 0,00 m

Halt 3 (Gang): ca. - 1,79 m

Halt 4 (Unterbühne): ca. - 4,52 m

Halt 5 (Magazin): ca. - 4,87 m



Die Situierung des neuen Personenliftes

## Personenlift

Elektrisch betriebener Personenlift zur Beförderung von Personen und Lasten.

**Nennlast:** 17 Personen oder 1.275 kg

**Fahrgeschwindigkeit:** 1 m/s  
**Förderhöhe:** ca. 23,93 m



Der Personenaufzug im Bereich der Hinterbühne

**Haltestellen:** insgesamt 7:

UG, EG, 1., 2., 3., 4. und 5. OG

**Ladestellen:** insgesamt 7,

im EG und im 1. Stock gibt es je

zwei gegenüber liegende

**Kabininnenmaße:** 1,20 m

breit, 2,30 m tief, 2,20 m hoch

**Schachtverschlüsse:** automatische, zweiteilige, seitlich öffnende Teleskopschiebetüren,

1,00 m breit, 2,10 m hoch

#### Die ausführenden Unternehmen:

##### Architekturplanung:

Venetos ZT-GmbH, 1010 Wien

##### Statikplanung:

Ferro + Partner ZT-GmbH, 1040 Wien

##### Projektleitung und Baukoordination:

CPM Construction Project Management, 7033 Pötsching

##### Bauarbeiten:

Porr Projekt und Hochbau GmbH, 1100 Wien

##### Gebäudetechnik:

COFELY Gebäudetechnik GmbH, 1110 Wien

##### Elektroinstallationen:

Ing. Emmerich Csernohorszky GmbH, 1230 Wien

##### Personenaufzug:

Flügel + Klement GmbH, 1230 Wien

##### Hubbühne:

Klik Bühnensysteme GmbH, 1070 Wien

##### Tischlerarbeiten:

Tischlerei Edinger GmbH, 3264 Gresten

##### Maler-/Anstricharbeiten:

Hans Ortner GmbH, 1050 Wien